

Ein Strategie der Bildfindung

Der 16. Kunstpreisträger der VR-Bank Ostalb ist der Maler Jan-Hendrik Pelz



Ein bisschen Leipziger Schule: „SU“ von Jan-Hendrik Pelz (2013).

Foto: w

KUNST. Jan-Hendrik Pelz erhält den Kunstpreis des Jahres 2020 der VR-Bank Ostalb, der zum 16. Mal vergeben wird.

Der 1984 im schwäbischen Filderstadt geborene Künstler studierte von 2007 bis 2015 Malerei und Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Rolf Bier, Baptist Hewel, Thomas Bechinger und Christian Jankowski. Er belegte im Jahr 2012 im Rahmen eines Erasmus-Stipendiums zwei Semester an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (FHNW) in Basel (Schweiz).

2017 bis 2018 war er im Rahmen des „Weißenhof-Programms“ der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Meisterschüler bei Christian Jankowski. Seine Werke wurden in Kunstvereinen, Galerien und Museen sowie Biennalen weltweit gezeigt; er hat sich international einen Namen geschaffen. Pelz lebt und arbeitet derzeit im Kreis Stuttgart.

Das künstlerische Werk von Jan-Hendrik Pelz hat die Jury des Kunstpreises der VR-Bank Ostalb insbesondere wegen der Vielseitigkeit der Medien sowie seiner hohen Aussagekraft fasziniert. Seine Arbeiten sind vorwiegend im Bereich der Ölmalerei angesiedelt. In zahlreichen Werken thematisiert er das Medium selbst oder stellt es auf die Probe. Er bewegt sich grenzüberschreitend zwischen den Medien, wobei sich Malerei und konzeptuelle Ansätze mit performativen Elementen verbinden.

Ausgangspunkt seiner Arbeiten ist unter anderem die Suche nach Strategien neuartiger Bildfindungen; er beschäftigt sich mit der Künstlerperson als Urheber sowie der Fremdbestimmung im künstlerischen Prozess.

Seine Werke befassen sich immer wieder mit gesellschaftlichen Prozessen. Er bindet den Stadtraum sowie dessen Be-



Jan-Hendrik Pelz.

Foto: pr

wohner ein, greift bekannte Formeln auf und verfremdet sie. Die Arbeit an den einzelnen Serien und Werkkomplexen, von denen manche in Zusammenarbeit mit einem Team entstehen, erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum, wobei fast immer parallel an mehreren Werken gleichzeitig gearbeitet wird.

Jan-Hendrik Pelz sucht sich immer wieder Orte für das Geschehen seiner Kunst aus, die ihn zu einer künstlerischen Auseinandersetzung anregen.

So hat es ihm der Prediger in Schwäbisch Gmünd angetan, dessen Ausstellungsräume ihn begeistern. Sie will er anlässlich der Preisverleihung gestalten.

■ Der 16. Kunstpreis der VR-Bank Ostalb wird am Jan-Hendrik Pelz am Sonntag, 17. Mai 2020, im Prediger in Schwäbisch Gmünd vergeben. Die Preisvergabe ist mit einer Ausstellung verbunden.